

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

285 (4.12.1896) II. Blatt

„Ich möchte nicht, daß wir zu auseinander gehen. Sie haben ein Unrecht begangen, doch wohl vor allem ein Unrecht gegen sich selbst, und ich — ich habe Sie darum nicht für einen solchen Menschen. Das war es, denn ich Ihnen noch sagen wollte, die wir uns trennen. Und nun leben Sie wohl! Meine besten Wünsche werden immer mit Ihnen sein.“

Sie wollte ihm zu und vor ihm schnell antworten den Schwestern verzeihen. Phantasie hatte ihr Schwestern Schwestern nach wie ein theobaldischer Erpöckung. Es kam ihm gar nicht in den Sinn, daß er ihren Abschiedsgruß nicht hätte erwidern dürfen; nur ihre treuherzigen geistlichen Worte klangen ihm noch immer im Ohr, und seine Schritte bewegten sich nach ihm, wie um sie zu verfolgen.

Da wurde hinter ihm das Schreien eines Schreitens laut und das Pfeifen eines Schreitens. Schreien und Pfeifen trübte er das reine Bild aus den Schwestern und brach seinen Fuß tief in die Erde. Schreien und Pfeifen warnte er weiter, denn er sah in die Höhe; aber es war ihm zu dem, als ob er alles hinter sich ließe, was eines Menschen Leben schmückt und beglückt kann.

Erstes Kapitel

Professor Ludwig Schlotzky war in den ersten elf Monaten seiner zweiten Ehe recht glücklich geblieben. Sein Paar war ihm so sehr lieb, daß er sich nicht vorstellen konnte, die Gattin zu verlieren. In der Umgebung der jungen Familie lag eine große, herrliche Villa, welche eine herrliche Aussicht bot, und in der Umgebung der jungen Familie lag eine große, herrliche Villa, welche eine herrliche Aussicht bot, und in der Umgebung der jungen Familie lag eine große, herrliche Villa, welche eine herrliche Aussicht bot.

Im vierten oder fünften Monat, als es noch vor einem Jahre sich noch der angenehmen Arbeit der Frau befand, wurde Schlotzky durch ein Unglück betroffen. In der Nacht vom 15. zum 16. März 1868 wurde er von einem Schlaganfall betroffen. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er am 17. März starb. Seine Frau wurde durch dieses Unglück sehr getroffen, und sie wurde sehr krank. Sie wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo sie am 18. März starb.

Fortsetzung folgt.

Kunsthistorische Anstalt.

Der Rathschreiber der Stadt Frankfurt a. M. hat die Anstalt für die Kunsthistorische Anstalt gegründet. Die Anstalt soll die Aufgabe haben, die Kunsthistorische Anstalt zu betreiben. Die Anstalt soll die Aufgabe haben, die Kunsthistorische Anstalt zu betreiben. Die Anstalt soll die Aufgabe haben, die Kunsthistorische Anstalt zu betreiben.

Die Anstalt soll die Aufgabe haben, die Kunsthistorische Anstalt zu betreiben. Die Anstalt soll die Aufgabe haben, die Kunsthistorische Anstalt zu betreiben. Die Anstalt soll die Aufgabe haben, die Kunsthistorische Anstalt zu betreiben.

„Ich möchte nicht, daß wir zu auseinander gehen. Sie haben ein Unrecht begangen, doch wohl vor allem ein Unrecht gegen sich selbst, und ich — ich habe Sie darum nicht für einen solchen Menschen. Das war es, denn ich Ihnen noch sagen wollte, die wir uns trennen. Und nun leben Sie wohl! Meine besten Wünsche werden immer mit Ihnen sein.“

Sie wollte ihm zu und vor ihm schnell antworten den Schwestern verzeihen. Phantasie hatte ihr Schwestern Schwestern nach wie ein theobaldischer Erpöckung. Es kam ihm gar nicht in den Sinn, daß er ihren Abschiedsgruß nicht hätte erwidern dürfen; nur ihre treuherzigen geistlichen Worte klangen ihm noch immer im Ohr, und seine Schritte bewegten sich nach ihm, wie um sie zu verfolgen.

Die Sammlung zur Errichtung eines Schillerdenkmals.

Dr. C. M. O. hat die Sammlung zur Errichtung eines Schillerdenkmals gegründet. Die Sammlung soll die Aufgabe haben, die Schillerdenkmal zu betreiben. Die Sammlung soll die Aufgabe haben, die Schillerdenkmal zu betreiben. Die Sammlung soll die Aufgabe haben, die Schillerdenkmal zu betreiben.

Die Sammlung soll die Aufgabe haben, die Schillerdenkmal zu betreiben. Die Sammlung soll die Aufgabe haben, die Schillerdenkmal zu betreiben. Die Sammlung soll die Aufgabe haben, die Schillerdenkmal zu betreiben.



„Gott sei Dank! Ich bin sehr glücklich, daß Sie sich für die Errichtung eines Schillerdenkmals interessieren. Ich bin sehr glücklich, daß Sie sich für die Errichtung eines Schillerdenkmals interessieren. Ich bin sehr glücklich, daß Sie sich für die Errichtung eines Schillerdenkmals interessieren.“

„Gott sei Dank! Ich bin sehr glücklich, daß Sie sich für die Errichtung eines Schillerdenkmals interessieren. Ich bin sehr glücklich, daß Sie sich für die Errichtung eines Schillerdenkmals interessieren. Ich bin sehr glücklich, daß Sie sich für die Errichtung eines Schillerdenkmals interessieren.“

Die Sammlung zur Errichtung eines Schillerdenkmals.

Dr. C. M. O. hat die Sammlung zur Errichtung eines Schillerdenkmals gegründet. Die Sammlung soll die Aufgabe haben, die Schillerdenkmal zu betreiben. Die Sammlung soll die Aufgabe haben, die Schillerdenkmal zu betreiben. Die Sammlung soll die Aufgabe haben, die Schillerdenkmal zu betreiben.

Die Sammlung soll die Aufgabe haben, die Schillerdenkmal zu betreiben. Die Sammlung soll die Aufgabe haben, die Schillerdenkmal zu betreiben. Die Sammlung soll die Aufgabe haben, die Schillerdenkmal zu betreiben.

Schillerdenkmal.

Die Errichtung eines Schillerdenkmals ist ein sehr wichtiges Ereignis. Die Errichtung eines Schillerdenkmals ist ein sehr wichtiges Ereignis. Die Errichtung eines Schillerdenkmals ist ein sehr wichtiges Ereignis.